

# **STREIT&STRUNTZ**

## **RAUM FÜR DENKANSTÖSSE ZU KOMMUNALEN KONFLIKTEN**

AUSGABE NR. 28, MÄRZ 2023

Beteiligungsprozesse durch das Legislative Theater – Chancen und Potenziale für Kommunale Konfliktberatung

**Liebe\*r Leser\*in von Streit&Struntz,**

*das Legislative Theater aus dem „Theater der Unterdrückten“ ist eine Form des interaktiven Theaters, das gesellschaftspolitische Beteiligung zu konkreten Fragestellungen fördern will. Ziel ist es gemeinsam mit den Betroffenen an Lösungs- und Veränderungsmöglichkeiten für strukturelle Themen zu arbeiten. Legislatives Theater stellt eine Weiterentwicklung des Forumtheaters dar, bei dem Bürger\*innen im demokratischen System und deren Betroffensein von politischen Entscheidungen im Zentrum stehen. Während beim Forumtheater die Bearbeitung von Konfliktdynamiken auf der interpersonellen Ebene im Zentrum steht, schließt sich daran im Legislativen Theater noch die Frage an, welche Strukturveränderungen zu nachhaltigen Lösungen beitragen können. Hierfür wird mit Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung sowie gegebenenfalls auch mit Jurist\*innen zusammengearbeitet.*

*Ähnlich wie in der Kommunalen Konfliktberatung zielt Legislatives Theater (LT) darauf ab die Stimmen derjenigen hörbar zu machen, die im Diskurs und der Konfliktaustragung bisher nicht oder nur wenig hörbar sind – auch wenn das Theater hier anders vorgeht. Durch die partizipative Stückentwicklung und Präsentation wird eine Perspektiverweiterung bei allen Beteiligten – Darstellende wie Zuschauende, Betroffene wie Entscheidungsträger\*innen – angeregt. Ein geteiltes Problemverständnis unterstützt die Suche nach wirksamen Handlungsoptionen und nachhaltigen Veränderungen politischer Strukturen. Trotz dieser Gemeinsamkeiten unterscheidet sich die Herangehensweise und Methode des LT von dem Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung.*

*Die Ansätze können voneinander lernen: Mit welchen (vielleicht ähnlichen?) Herausforderungen sehen sich die jeweiligen Ansätze häufig konfrontiert? Wo liegen jeweils Vor- und Nachteile? Wie wirken sie jeweils im lokalen Kontext auf Konflikte und ihre Aushandlung? In dieser März-Ausgabe von Streit&Struntz möchten wir darüber ins Gespräch kommen und einen Raum für Austausch zu diesen Fragen öffnen.*

Legislatives Theater wurde in den 1990er Jahren von Augusto Boal während seiner Amtszeit als Abgeordneter des Stadtparlaments von Rio de Janeiro entwickelt. Anliegen, Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung fanden damals mithilfe von über 30 Theatergruppen Eingang in zahlreiche Gesetzesinitiativen, von denen 13 erfolgreich verabschiedet wurden. Seitdem gab es weltweit Initiativen, um LT besonders in lokalen Kontexten als Instrument der Partizipation und der Stadtentwicklung zu nutzen.

In Deutschland wird LT u.a. von Harald Hahn und Jens Clausen umgesetzt, die das Legislative Theater Berlin (LTB) gegründet haben. Sie verstehen LT als ein „Politikdiskurs von unten“ (Clausen/Hahn, 2021) und einen alternativen Weg der Teilhabe „jenseits des Engagements in Parteien, Vereinen, Verbänden und Initiativen oder der direkten Einflussnahme durch Volksentscheide und Petitionen“ (ebd.).

Im Rahmen einer dreijährigen Fortbildung für Multiplikator\*innen zum Thema „mit Legislativem Theater den Dialog im ländlichen Raum stärken“ haben sie beispielsweise zur Frage gearbeitet, wie der ländliche Raum interaktiver und attraktiver gestaltet werden kann (Akademie Burg Fürsteneck, o.J.). Mit dem Modellprojekt „Eiterfeld spricht“ wurden in einer ersten Aufführung das Kneipensterben in der Marktgemeinde Eiterfeld sowie die Kommunikation zwischen Bürger\*innen und Verwaltung im Rahmen einer Bürgerversammlung thematisiert (Reifert-Lutz, 2019). Zuschauer\*innen konnten Vorschläge für eine Veränderung der dargestellten Situationen einbringen oder selbst die Bühne betreten und in die

Szenen eingreifen (ebd.). Für den Bürgermeister von Eiterfeld, der an diesem Abend auch anwesend war, war das Projekt eine „sehr gute Möglichkeit, die Bedürfnisse der Bürger noch besser kennen zu lernen“ (ebd.).

### **Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten...**

... gibt einmal im Monat einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum: An jedem ersten Freitag im Monat mit einem schriftlichen Impuls und an einem der folgenden Montage (16-17 Uhr) in einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird.

Das K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.

Dieses Beispiel zeigt exemplarisch, wie Legislatives Theater eingesetzt werden kann. Durch den Theaterprozess wird ein Raum eröffnet, in dem durch szenisches Spielen und Ausprobieren Ideen für Veränderungen und politische Vorschläge entwickelt werden können (Wrentschur, 2018). Durch den interaktiven Ansatz können Beteiligte ihre Wünsche und Interessen umfassender als nur im gesprochenen Wort artikulieren. Dies gibt beispielsweise Emotionen und unterschiedlichen Lebensrealitäten einen Raum, durch den die Zuschauenden einen ganzheitlicheren Blick auf Probleme und Konflikte erhalten. Damit die Theaterprozesse in politische Strukturen hinein-

wirken ist die Beteiligung von Entscheidungsträger\*innen zentral. Neben der angeregten Perspektiverweiterung bei allen Beteiligten braucht es Vereinbarungen, was mit den erarbeiteten Ideen und Vorschlägen passiert sowie die notwendigen Ressourcen um diese in die jeweiligen Räume und Strukturen hineinzutragen.

In der nächsten Diskussionsveranstaltung am **Montag, den 20.03.2023, 16-17 Uhr** wollen wir uns dem Erfahrungsaustausch tiefergehend widmen. Folgende Fragen könnten beispielsweise in der Diskussion thematisiert werden:

- Welche Potenziale bietet LT für Prozesse der lokalen Konfliktbearbeitung? Und welche Herausforderungen könnten darin liegen? Welche Impulse bieten die Erfahrungen lokaler Konfliktbearbeitung ggf. für LT?
- Während LT vor allem als Empowermenttool für marginalisierte Gruppen verstanden wird, deren Perspektive hör- und sichtbar gemacht wird, richtet sich die KKB an alle Personen in einer Kommune, die an einem Konflikt beteiligt sind. Können Entscheidungsträger\*innen im LT auch „Betroffene“ sein?
- Was braucht es, damit die im Rahmen des Prozesses erarbeiteten Ideen und Vorschläge für gesellschaftliche Veränderungen Eingang finden in politische Prozesse? Wie gehen LT und KKB jeweils vor?
- Inwiefern z.B. ist der Einsatz von interaktiven und kreativen Methoden wie dem LT in der Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger\*innen akzeptiert?

Wir freuen uns sehr, dass **Harald Hahn** zugesagt hat *Legislatives Theater* in einem ersten Kurzvortrag vorzustellen und uns einen Einblick in seine Projekte und vielseitigen Erfahrungen damit zu geben. Er ist Diplom- und Theaterpädagoge, systemischer Berater und Kulturschaffender sowie Gründer des *Legislativen Theaters Berlin*. Darüber hinaus ist er Herausgeber der „*Berliner Schriften zum Theater der Unterdrückten*“.

Im Anschluss an seinen Kurzinput wird **Dr. Daniela Pastoors** ihre Gedanken aus einer anderen Perspektive teilen. Sie ist seit mehr als 10 Jahren mit dem *Theater der Befreiung* (wie sie das *Theater der Unterdrückten* noch lieber nennt) verbunden, aktiv bei „*Forum geht's?! - Initiative für politisches Theater*“ und hat an der oben im Text genannten Weiterbildung teilgenommen. Als Friedens- und Konfliktberaterin hat sie darüber hinaus in der universitären Lehre in Marburg verschiedene Ansätze der Konflikttransformation (u.a. das *Theater*) und unterschiedliche Handlungsfelder aus der Konfliktarbeit und Gemeinwesenarbeit (u.a. die KKB) miteinander in Verbindung gebracht.

Diese besondere Ausgabe wurde in Kooperation mit **Anne Dirnstorfer** konzipiert. Sie ist seit 2021 Konfliktberaterin des K3B und arbeitet seit vielen Jahren zu *Forum Theater: in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung, in eigener Umsetzung als Friedensfachkraft*

in Nepal und als Trainerin für Fachkräfte der GIZ. Mit Legislativem Theater hat sie im Rahmen eines Governance-Pilotprojekts der GIZ mit Menschen aus Nepal gearbeitet.

Wir freuen uns sehr auf den Austausch und laden Sie ganz herzlich ein, eigene Fragen zu stellen, zu kommentieren und mitzudiskutieren.

**Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Bitte melden Sie sich mit einem Klick auf den Button im Newsletter oder per E-Mail zum Online-Gespräch an: [streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de](mailto:streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de) (Lena Heuer). Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.**

Das K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung

... bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.

Weitere Informationen: [www.k3b-saw.de](http://www.k3b-saw.de)



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration



Gefördert mit Mitteln des Bündnisses für Brandenburg

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Wer mehr über Legitives Theater als Methode wissen möchte, dem sei die Lektüre des kurzen Einführungstextes zu Legislativem Theater von Michael Wrentschur aus dem Methodenhandbuch des Wegweiser Bürgergesellschaft sehr empfohlen:

Wrentschur, Michael 2018: Forumtheater / Legitives Theater. Methodenbeschreibung. In: Bürgerbeteiligung in der Praxis: Methoden und Verfahren von A-Z. Stiftung Mitarbeit: Bonn. Online unter: <https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/buergerbeteiligung-in-der-praxis-methoden-und-verfahren-von-a-z/forumtheater-legitives-theater/methodenbeschreibung#alles-auf-einer-seite>

### Quellen des Impulstextes:

Clausen, J., Hahn, H. (2021). Keine Gesetze über uns, ohne uns! Die Zielrichtung des LTB! URL: <https://www.legislatives-theater.de/MethodeLTB.htm>.

Akademie Burg Fürsteneck (o.J.). Rückblick: Eine theaterpädagogische Fortbildung in der Methode des "Legislativen Theaters" für Multiplikator\*innen. URL: [https://www.burg-fuersteneck.de/kursprogramm/fortbildungsreihen\\_und\\_projekte/legislatives\\_theater/](https://www.burg-fuersteneck.de/kursprogramm/fortbildungsreihen_und_projekte/legislatives_theater/)

Reifert-Lutz, M. (2019). Legitives Theater stärkt Dialog zwischen Politik und Bevölkerung. In: Hünfelder Zeitung (21.10.2019). URL: [https://www.burg-fuersteneck.de/fileadmin/documents/Presseartikel/Huenfelder\\_Zeitung\\_211019.pdf](https://www.burg-fuersteneck.de/fileadmin/documents/Presseartikel/Huenfelder_Zeitung_211019.pdf).

Wrentschur, M. (2018). Forumtheater / Legitives Theater. Methodenbeschreibung. In: Bürgerbeteiligung in der Praxis: Methoden und Verfahren von A-Z. Stiftung Mitarbeit: Bonn.

Sie können unsere Arbeit gerne mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie hierfür den Verwendungszweck „Kompetenzzentrum KKB“ oder "K3B" an.

Spendenkonto:

Verein zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V:

IBAN: DE39 8105 5555 3000 0115 19

BIC: NOLADE21SAW

Sparkasse Altmark West

Spenden sind steuerlich absetzbar. Um eine Spendenquittung zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an.

K3B - Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V.  
Bahnhofstraße 6, 29410 Salzwedel

03901-3089136

streitundstruntz.konfliktberatung@vfb-saw.de

www.k3b-saw.de